



25 Jahre Kreissenorenrat Landkreis Konstanz

Tätigkeitsbericht 2013/14

Zeitraum April 2013 bis Oktober 2014

Der Kreissenorenrat des Landkreises Konstanz blickt auf erfolgreiche zwei Jahre zurück. Alle Mitglieder, insbesondere die Vorstandsmitglieder, haben in Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben vielfältige Aktionen und Aktivitäten durchgeführt, um die Interessen der Seniorinnen und Senioren erfolgreich zu vertreten.

Den Gästen der Jubiläumsveranstaltung am 23. Oktober 2014 geben wir hiermit einen aktuellen Bericht über unsere Arbeit.

Gesellschaftspolitische Arbeit

Kreissenorenplan

Im Jahr 2011 hat der Kreistag beschlossen, zusammen mit dem Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS), einen umfassenden Kreissenorenplan für den Landkreis Konstanz zu entwickeln. Ähnliche Entscheidungen wurden in einer Reihe weiterer Landkreise Baden-Württembergs getroffen.

Im Berichtszeitraum

Der KSR war in die Erstellung des KreisSeniorenPlans (auch mit Kommentierungsmöglichkeiten) eingebunden, der nach Zustimmung durch den Kreisrat im Juni 2013

offiziell vorgestellt wurde. Das umfangreiche Papier enthält einen umfassenden statistischen Teil zur Demographie, zum Leben in Städten und Gemeinden, zum Wohnen und Wohnumfeld. Bei den einzelnen Kapiteln werden Zukunftsperspektiven und Handlungsoptionen aufgezeigt, ohne jedoch Entscheidungen für bestimmte Handlungsoptionen zu treffen. So erhalten die Beteiligten (insbesondere die Gemeinden und Sozialpartner im Landkreis) fundierte Anregungen für ihre individuellen Zukunftsplanungen.

Der KSR ist sich bewusst, dass niemand ein größeres Interesse daran hat, dem KSPlan zum Erfolg zu verhelfen, als die Senioren. Deshalb wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die bis zur JMV 4 Sitzungen hatte. Zentrale Themen waren zunächst die Stärkung der Arbeit der Ortsseniorenräte, dann die Neugründung von Räten bzw. Beiräten und die Intensivierung des Informationsaustausches untereinander. Als nächstes Thema griffen wir die Pflegesituation, insbesondere die Kurzzeitpflege, auf. Zu diesem Thema wurde der KSR vom Landratsamt eingeladen, an einer Arbeitsgruppe „Modellprojekte“ teilzunehmen, die das Ziel hat, eine ausreichende und pragmatische Versorgung in der Kurzzeitpflege zu schaffen, ggfs. unter der Einbeziehung neuer Pflegeformen („Pflegehotel“) und eine verbesserte Übersicht der vorhandenen Kapazität.

Derzeit wendet sich die KSR-Arbeitsgruppe weiteren Themen aus dem KSPlan zu (siehe unter Sacharbeit).

Kommunale Gesundheitskonferenz

Die Einrichtung einer Kommunalen Gesundheitskonferenz im Landkreis Konstanz folgt der von der Landesregierung propagierten „Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg“. Hierzu hat das Landratsamt die im Gesundheitswesen beteiligten Gruppen, also auch den KSR, eingeladen. Schlagworte sind u. a.

- ✓ Prävention, früh und ganzheitlich ansetzen
- ✓ gesundheitliche Benachteiligung verhindern
- ✓ chronische Erkrankungen früh erkennen und sie besser versorgen
- ✓ Patientenrechte und Selbstmanagement stärken
- ✓ Selbsthilfegruppen stärker einbinden

Der KSR unterstützt diese Ziele. Es wurden 5 Arbeitsgruppen gebildet. Der KSR beteiligte sich auch im Berichtsjahr an den AGs „Hausärztliche Versorgung“, „Demenz“ und „Brustkrebs“, wobei „die Zukunft der hausärztlichen Versorgung“ aus Sicht des KSR hohe Priorität haben muss.

Zu diesem Thema hatte der KSR-Vorstand für seine Juli-Sitzung Herrn Dr.Christoph Graf eingeladen und mit ihm diese Thematik beraten. Einig ist man, dass alles getan werden muss, niedergelassene Allgemeinmediziner für den ländlichen Bereich zu interessieren bzw. sie dort zu halten. Dies wird nicht für alle Gemeinden gelingen. Alternative Maßnahmen, insbesondere für den Notdienst, müssen gefunden werden. Hierzu sollen auch Finanzmittel aus dem Regionalen Entwicklungskonzept aus dem Projekt LEADER beantragt werden. Der KSR ist im LEADER Lenkungsausschuss vertreten.

Kreistag Sozialausschuss

Traditionell ist der KSR beratendes Mitglied im Sozialausschuss des Kreistags. Ein Mitglied des gf. Vorstands nimmt dort die Interessen der Senioren wahr. Schwerpunkte der Arbeit waren und sind der Kreissenorenplan und die Diskussion um die Krankenhäuser. Nach der Neuwahl des Kreistags wurden auch dessen Ausschüsse neu berufen. Der KSR ist wieder mit einem Mitglied und einem Stellvertreter vertreten.

„Pflegetnotstand“, Entlassmanagement

Die gesellschaftliche Realität und auch die Brisanz der demographischen Entwicklung sind seit langem bekannt. Die Menschen werden älter, u. a. auch durch die Fortschritte in der Medizin werden sie später pflegebedürftig, aber die absolute Zahl der Pflegebedürftigen, insbesondere der schwer Pflegebedürftigen und der Demenzen, nimmt ständig zu.

In diesem Bereich besteht, insbesondere in der Kurzzeitpflege und in der Nachsorge entlassener Patienten aus Krankenhäusern, der größte Handlungsbedarf. Dies zeigt auch der Kreissenorenplan. Bei verschiedenen Gelegenheiten hat der KSR auf die Probleme hingewiesen. Wir beteiligten uns u. a. an einer Arbeitsgruppe „Modellprojekte“ des Landratsamtes. Der KSR wird darauf drängen, dass nach Planungen auch Taten folgen. Die Probleme auf diesem Gebiet werden durch unsere Nähe zur Schweiz verstärkt (Abwanderung von Pflegekräften).

Alternative Wohnformen im Alter

Menschen wollen auch im Alter selbstbestimmt leben und sich die individuell am besten geeignete Wohnform wählen. Alternative Wohnformen, zwischen der eigenen Wohnung zuhause und dem Pflegeheim, gewinnen an Bedeutung. Erfreulicherweise gibt es eine ganze Reihe unterschiedlicher Projekte, die von den Initiatoren mit Elan betrieben werden.

Der KSR hat am 17. Juli 2013 eine vielbeachtete Veranstaltung unter dem Titel „Leistungsansprüche von Bewohnern in Heimen und betreutem Wohnen“ im Landratsamt durchgeführt und hierbei insbesondere die Möglichkeit einer Pflege-WG propagiert.

Am Beispiel einer Gruppe von MS-Kranken unterstützen wir auch aktiv die Idee einer Einrichtung „junge Pflege“, z. B. in Form einer Pflege-WG oder einer speziellen Station in einem Pflegeheim.

Kleine Pflegeeinheiten für die quartiersbezogene bzw. wohnortnahe Versorgung gewinnen immer größere Bedeutung im Landkreis.

Der KSR ermuntert Interessierte, eigene Projekte zu prüfen und zu beginnen. Wir verstehen uns als Informationsplattform und auch als Mediator.

Projekt „the day after“

Menschen, die aus dem Berufsleben ausscheiden, sind oft überrascht, welche Situation sie am Tag danach vorfinden. Um zu helfen, sich auf diesen Tag vorzubereiten, haben die Abteilung Bürgerschaftliches Engagement des Landratsamtes und der KSR mit einem Projekt begonnen, das sich an die Personengruppe richtet, die innerhalb weniger Jahre aus dem Berufsleben ausscheiden wird. Im Berichtsjahr wurde intern konzeptionell gearbeitet. Die Spitzenorganisationen des Handwerks und des Gewerbes wurden kontaktiert und haben ihre Mitarbeit signalisiert.

Sacharbeit

Präsenz

Der KSR ist die kreisweite Interessenvertretung der Seniorinnen und Senioren. Er macht sich zur Aufgabe, dass er bzw. die Mitgliedsorganisationen in den Städten und Gemeinden bei allen wichtigen Ereignissen und Veranstaltungen „Flagge“ zeigen. Dies ist auch im Berichtsjahr gut gelungen.

Auch in der Presse waren die Seniorenthemen gut vertreten.

Unsere Vorstandssitzungen im Jahr

Eine zentrale Stellung in der gemeinsamen Arbeit im Vorstand haben unsere monatlichen Vorstandssitzungen. Von den ca. 45 Mitgliedern nehmen immer etwa 35 teil, insbesondere die Mitglieder aus den Gemeinden und Städten. Entsprechend der Satzungsänderung, die auf der Mitgliederversammlung 2013 beschlossen wurde, haben nunmehr alle Gemeinden des Kreises einen Sitz im Vorstand. Noch nicht alle Gemeinden im Kreis haben diesen Platz besetzt. Aber es werden mehr – und die „weißen Flecken“ werden weniger.

Die Vorstandssitzung ist eine hervorragende Plattform für gegenseitige Information über die seniorenbezogenen Aktionen in den Mitgliedsgemeinden. Die Sitzungsleitung ist darauf bedacht, dass immer möglichst alle Mitglieder, die über Neuentwicklungen in ihren Gemeinden berichten können, auch zu Wort kommen. Die Diskussion zeigt auch, dass man bereit ist „voneinander zu lernen“.

Auch die Tradition, möglichst abwechselnd in einem der Rathäuser und in einem Pflegeheim oder einer ähnlichen Institution zu tagen, hat sich im Berichtsjahr bewährt. Auch eine sich neu entwickelnde Seniorenarbeit in einer Gemeinde, in der bislang noch kein Seniorenrat besteht, kann durch eine Tagung des Kreisseniorerats unterstützt werden.

Folgende Sitzungen fanden statt:

| | |
|--------------------|---|
| 20. März 2013 | Jahresmitgliederversammlung Rathaus Singen |
| 10. April 2013 | Tertianum Residenz, Konstanz |
| 8. Mai 2013 | Michael-Herler-Heim, Singen |
| 12. Juni 2013 | Südkurier Medienhaus, Konstanz |
| 10. Juli 2013 | Rathaus Moos |
| August 2013 | (Ferienmonat – keine Sitzung) |
| 11. September 2013 | Rathaus Steißlingen |
| 9. Oktober 2013 | Seeheim Gaienhofen |
| 13. November 2013 | Pflegeheim St.Verena, Rielasingen-Worblingen |
| 11. Dezember 2013 | Jahresabschluss im Landratsamt |
| 15. Januar 2014 | Rathaus Engen |
| 12. Februar 2014 | Pflegeheim pro seniore, Radolfzell |
| 12. März 2014 | Rathaus Mühlhausen-Ehingen |
| 27. März 2014 | Mitgliederversammlung Landratsamt Konstanz |
| 09. April 2014 | Bürgersaal Rathaus Radolfzell |
| 14. Mai 2014 | Rathaus Hilzingen |
| 11. Juni 2014 | Pflegezentrum Hegau, Singen |
| 09. Juli 2014 | Pflegeheim St.Hildegard, Gottmadingen |
| August 2014 | (Ferienmonat – keine Sitzung) |
| 10. September 2014 | Rathaus Mühlingen |
| 08. Oktober 2014 | Seniorenzentrum Reichenau |
| 23. Oktober 2014 | Mitgliederversammlung und 25-jähriges Jubiläum, Landratsamt Konstanz |

Zu fachlichen Themen werden Gäste zu einem Vortrag eingeladen, so z. B.

- Herr Privat-Dozent Dr. Niko Zantl, Klinikum Konstanz, zum Thema „Urologische Erkrankungen im Alter“.
- Herr Dr. Kiefer, Klinikum Konstanz, zum Thema „Überblick über die Palliativ-Versorgung“.
- Frau Pia Faller zur Vorstellung des Pflegestützpunktes und seiner Aufgaben.
- Herr Dr. Michael Hess zum Thema „Die Demenz-Diagnostik und Beurteilung im Betreuungsverfahren“.
- Frau Susanne Mende vom Landratsamt zur Vorstellung des Kreissenienplans.
- Herr Willi Streit, Leiter der Kreisverkehrswacht, zum Thema „Ältere Verkehrsteilnehmer – sicher unterwegs“.
- Herr Jörg-Peter Rau, Südkurier, zum Thema „Wer sind unsere Leser und wie wird für sie Zeitung gemacht“.
- Frau Manuela Füller, MdK Bayern, zum Thema „Grundlagen der MdK-Qualitätsprüfung in der stationären Altenpflege“.
- Herr Dr. Erwin Lenz, Kreisgesundheitsamt, zum Thema „Die kommunale Gesundheitskonferenz – Ziele und Ergebnisse“.
- Frau Ulrike Werner, VdK-Wohnberatung, zum Thema „Wie können durch eine gute Wohnberatung Senioren länger zuhause leben“?
- Frau Gisela Meßmer, Pflegeheim St.Verena, zum Thema „Das Projekt BesT“.

- Herr Reinhard Zedler, AWO, zum Thema „Die Demenzfreundliche Kommune“.
- Herr Dr. Christoph Graf, Allgemeinarzt und Internist, zum Thema „Situation und Zukunft der hausärztlichen Versorgung im Landkreis“.
- Frau Sara Mory, Kunsttherapeutin am Hegau-Klinikum Singen, zum Thema „Kunsttherapie im Krankenhaus“.
- Herr Dr. Achim Gowin, Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz, Leiter der Abt. Geriatrie, zum Thema „Besondere Aspekte der Versorgung geriatrischer, insbesondere dementer Patienten“.
- Herr Lars Kiefer, Fachstelle Sucht, zum Thema „Die Arbeit der Fachstelle Sucht im Landkreis Konstanz“.
- Herr Peter Buchal, Leiter der Zentralapotheke beim Klinikum Konstanz, zum Thema „Die Besonderheiten der Arzneimitteltherapie beim älteren Menschen“.

Der geschäftsführende Vorstand trifft sich in der Regel zwischen den „großen“ Vorstandssitzungen und ist in ständigem Kontakt untereinander, um wichtige Termine abzusprechen.

Arbeitskreis Kreissenorenplan

Entsprechend der zentralen Bedeutung des Kreissenorenplans für unsere Arbeit wurde ein Arbeitskreis KSP eingerichtet. Der AK hat die Aufgabe der gegenseitigen Information, der Bewertung der Handlungsempfehlungen des KSP auf Bedeutung, Machbarkeit und Notwendigkeit der Umsetzung, der Unterstützung der Mitglieder bei der Realisierung ihrer Projekte. Die Mitglieder des AK arbeiten engagiert.

Zuerst hat der AK den Sachstand über die Struktur der Seniorenarbeit in den Kreisgemeinden erhoben und in Tabellen zusammengefasst. Als zweites hat er das Thema „Kurzzeitpflege“ bearbeitet und arbeitet nun daran die Situation und den Ausblick zu folgenden sechs Bereichen zu erheben:

1. Seniorenvertretungen, Aufbau und Status
2. Gesundheitsversorgung / Gesundheitsfördernde Maßnahmen
3. Migration
4. Unterstützungsleistungen / Nachbarschaftshilfe
5. Wohn- und Hausgemeinschaften
6. Öffentlicher Nahverkehr

Das Ziel des KSR ist es, eigene Aspekte in die Berichterstattung über den Kreissenorenplan einzubringen.

Migration, Asylbewerber, Flüchtlinge

Zu diesem Thema hat der Vorstand des KSR auf seiner Sitzung vom 10. September 2014 in Mühlingen folgendes Statement beschlossen:

Der Kreissenorenrat steht Asylbewerbern, die teils ein schlimmes Schicksal haben, grundsätzlich freundlich gegenüber und unterstützt eine Willkommenskultur. So könnten sich z. B. die Senioren in den Kreisgemeinden

bei der Suche von Unterkünften einbringen und Hilfen für Asylbewerber anbieten.

Arbeitsgruppen der Kommunalen Gesundheitskonferenz

In der Arbeitsgruppe „Hausärztliche Versorgung“ wurde die Einrichtung einer Notfallpraxis Singen (am dortigen Klinikum) befürwortet.

Daten zur aktuellen und zukünftigen Situation der hausärztlichen Versorgung im Kreisgebiet wurden erhoben und Überlegungen angestellt, durch welche Maßnahmen die Infrastruktur der Landgemeinden erhöht werden kann, um attraktiv für die Ansiedlung und Erhalt von Arztpraxen zu sein.

Hierzu sollen im Rahmen des EU-Programms LEADER Finanzmittel beantragt werden.

Ein landesweites Verbundweiterbildungsprogramm wurde befürwortet.

Die Arbeitsgruppe „Demenz“ hat örtliche Informationsveranstaltungen unterstützt.

Die Arbeitsgruppe „Brustkrebs bei Frauen“ hat u. a. einen Flyer „Alles Gut?“ erstellt, der weit verbreitet wurde.

Der KSR hält die Einrichtung der KGK für sinnvoll und wird weiter mitarbeiten.

Öffentlichkeitsarbeit, Homepage

- Getreu dem Motto „Nicht nur Gutes tun, sondern auch darüber reden“, gewinnt die Öffentlichkeitsarbeit an Bedeutung.
- Wir begrüßten die Verabschiedung des Kreissenioresplans im Juni 2013 mit einer Presseerklärung „Senioren denken in Jahren, nicht in Jahrzehnten“ und mahnten damit eine rasche Umsetzung der Handlungsempfehlungen an.
- Ein großer Bericht erschien im Südkurier über unsere Veranstaltung am 17.07.2013 zum Thema Pflege-WG.
- Ebenfalls ein großer Bericht erschien über unsere JMV am 20.03.2013 in Singen, verbunden mit dem Bericht über den Vortrag von Dr. Gowin.
- Die kommunale Gesundheitskonferenz war Gegenstand eines Berichts über den Vortrag von Dr. Lenz auf unserer Sitzung im Februar 2014.
- Unsere Beteiligung an einer Fotoausstellung über das Alter im Wessenberg-Kulturzentrum Konstanz fand Wiederhall in der Presse.
- Vermehrt unterstützen wir auch eine Berichterstattung über unsere Veranstaltungen in den Gemeindeblättern. So hat z. B. die Senioren-AG in Mühlhausen-Ehingen über unsere März-Sitzung 2014 berichtet.

Öffentlichkeitsarbeit ist aufwendig und notwendig, um sich auch in der Öffentlichkeit

Gehör zu verschaffen.

Wichtig für unseren Außenauftritt ist unsere Homepage.

Im September 2014 ging eine völlig neu bearbeitete KSR-Homepage „ans Netz“. Sie ist übersichtlich gestaltet, enthält eine Darstellung unserer Arbeitsgebiete und die aktuellen Termine.

Alle KSR-Vorstandsmitglieder sind gebeten, ihre Beiträge, insbesondere die Termine, zeitnah für die Aktualität der Homepage zur Verfügung zu stellen.

Seniorenfreundlicher Handwerkerservice (60+)

Die seit mehreren Jahren bestehende Zusammenarbeit des KSR mit der Kreishandwerkerschaft im Projekt des seniorenfreundlichen Handwerkerservice wurde im Berichtsjahr fortgesetzt und erweitert. Teilnehmende Betriebe bekommen eine Schulung, die alle 2 Jahre wiederholt wird. Frisöre und das Kfz-Handwerk sind neu in das Projekt einbezogen.

Auf einer gemeinsamen Besprechung Anfang März 2014 wurden die neuen Werbemittel und die weiteren Aktivitäten beschlossen.

Der frühere Vorsitzende der Kreishandwerkerschaft, Rainer Kenzler, der turnusmäßig den Vorsitz weitergegeben hat, bleibt weiterhin Koordinator des Projekts 60+.

Vorsorgemappe

Das Interesse an der Vorsorgemappe des KSR, insbesondere an den Themen „Vorsorgevollmacht“ und „Patientenverfügung“, hat im Berichtsjahr erneut zugenommen. Der KSR hat mehrfach einen Referenten zur Verfügung gestellt, der bei Mitgliederversammlungen und öffentlichen Veranstaltungen zu diesen Themen vorträgt.

Einige Ortsseniorenräte haben eigene Vorsorgemappen erstellt.

Das Ziel des KSR ist es, in der Bevölkerung das Bewusstsein zu wecken, unabhängig vom Alter, sich um diese Themen zu kümmern.

Im Berichtsjahr wurde der Text der Vorsorgemappe von unserer Arbeitsgruppe erweitert und aktualisiert. Dank einer finanziellen Zusage der Sparkassen des Landkreises und der Volksbank Schwarzwald-Baar-Hegau konnten wir eine größere Stückzahl drucken. Die neugestaltete Vorsorgemappe wurde am 28. April 2014 durch Landrat Frank Hämmerle auf einem Pressetermin der Öffentlichkeit vorgestellt. Seitdem geht die Vorsorgemappe weg wie „warme Semmeln“. Allen Gemeinden wurde die Mappe zur Verfügung gestellt und eine weitere Auflage gedruckt.

Heimbeiräte, Heimfürsprecher

In Ausführung des Landesheimgesetzes und der Landes-Heimmitwirkungsverordnung müssen in allen Pflegeheimen ab einer bestimmten Anzahl von Bewohnern aus dem Heim Heimbeiräte gewählt, bzw. wo man keine geeigneten Bewohner für diese Aufgabe findet, Außenstehende als Heimfürsprecher ernannt werden. Der KSR hat sich bereits seit längerem zum Ziel gesetzt, auf die Heime einzuwirken, ihren gesetzlichen Verpflichtungen nachzukommen. Die Heimbeiräte haben mit der Sprecherin der Regionalvertreter ein stimmberechtigtes Mitglied im Vorstand des KSR. Die Regionalvertreter wurden neu gewählt und sind wieder „komplett“ (je zwei Vertreter für die vier Regionen Konstanz, Singen, Radolfzell Stockach).

Pflegelotsen

Zur Unterstützung des Pflegestützpunktes des Landkreises, angesiedelt beim Amt für Gesundheit und Versorgung in Radolfzell, mit der Außenstelle in Konstanz, wurde bereits im vorigen Berichtsjahr im Landratsamt, mit Unterstützung des KSR, das Projekt „Pflegelotsen“ ins Leben gerufen. Pflegelotsen arbeiten ehrenamtlich und unterstützen den Pflegestützpunkt. Sie suchen aktiv Familien oder Personen auf, bei denen ein Pflegefall eingetreten ist bzw. befürchtet wird. Sie informieren die Betroffenen und helfen mit bei der Suche nach Lösungen.

Im Berichtszeitraum hat ein weiterer Schulungszyklus stattgefunden.

Die zurzeit etwa 30 Pflegelotsen treffen sich regelmäßig zur Fortbildung und zum Erfahrungsaustausch. Mit der Einstellung einer neuen Leiterin des Pflegestützpunktes ist der Einsatz der Pflegelotsen effektiver geworden. Eine Reihe von Vorstandsmitgliedern des KSR sind auch Pflegelotsen.

Netzwerkarbeit

Seniorenplattform Bodensee – eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Die Seniorenorganisationen der vier Bodenseeanrainerstaaten (Deutschland, Liechtenstein, Österreich und Schweiz) haben sich in einem Verbund zusammengeschlossen mit den Zielen des gegenseitigen Informierens und Voneinanderlernens, der gemeinsamen Bearbeitung von Themen im grenzübergreifenden Vergleich, der gegenseitigen Information über die individuelle Öffentlichkeitsarbeit mit der langfristigen Perspektive einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit.

Obwohl alle dieselbe Sprache sprechen, zeigen sich große Unterschiede, sowohl in den Sozialstrukturen, den Finanzierungssystemen als auch bei der Organisation der

Seniorenarbeit. Dies macht die Arbeit manchmal schwierig aber gleichwohl interes-

sant.

Im Berichtszeitraum wurde mit Erwin Mohr, Vorarlberg, ein neuer Vorsitzender für eine 3-jährige Amtszeit gewählt. Weiterhin wurde der neue Internetauftritt entwickelt und aufgeschaltet. Auf der konstituierenden Sitzung, Anfang März 2014, wurden die Arbeitsschwerpunkte für das nächste Jahr beschlossen:

- ✓ Selbstbestimmtes Wohnen im Alter
- ✓ Altersbild und gewonnene Generation
- ✓ Sicherheit im Alter

Der KSR KN ist mit Roland Scheffold im Vorstand und mit Helmut Jungmann im Arbeitsausschuss der Seniorenplattform vertreten.

Landesseniorenrat

Der KSR ist Mitglied im Landesseniorenrat Baden-Württemberg und dort mit Ernst-Günter Hahn im Vorstand vertreten. Der seitherige, ebenfalls aus Konstanz stammende stv. Vorsitzende des LSR, Dieter Eckhardt, ist auf eigenen Wunsch zurückgetreten.

Bei allen wichtigen Veranstaltungen und Projekten nimmt der KSR teil. So z. B. bei der Regionaltagung für Südbaden, bei der traditionellen 2-tägigen Tagung der Kreis-seniorenräte in der Sportschule Ruit, beim Landesseniorentag (2013 in Sindelfingen und 2014 in Heidenheim) und bei den Mitgliederversammlungen.

Die Mitgliedschaft im Landesseniorenrat ist wichtig wegen den Informationen aus dem politischen und gesellschaftlichen Bereich.

Im Landkreis

Der Kreisseniorerrat und die Ortsseniorenräte sind im Landkreis gut vernetzt. Dies ist eine wichtige Basis für eine erfolgreiche Arbeit.

Aktivitäten der Stadt- und Ortsseniorenräte

Neugründungen, Weiterentwicklungen

Getreu der Empfehlung des Städtetags, des Landkreistags, des Gemeindetags und des Landesseniorenrats, unterstützt der KSR die Weiterentwicklung und die Neugründung von Ortsseniorenräten bzw. Ortsseniorenbeiräten. Im Berichtsjahr hat es hier wieder einen erfreulichen Schub gegeben. Nicht nur in den bereits etablierten

Seniorenräten, auch in den Gemeinden mit Neugründungen bzw. geplanten Neugründungen, gehen die Senioren, meist tatkräftig unterstützt durch die Gemeindeverwaltungen, mit großem Enthusiasmus ans Werk.

Im Berichtsjahr wurde ein Arbeitskreis „Senioren“ in Mühlhausen-Ehingen und ein Stadt seniorenrat in Engen gegründet. Beide wurden im Vorstand des KSR herzlich begrüßt. Seniorenbeauftragte aus der Stadt Aach, der Stadt Tengen und der Gemeinde Volkertshausen (als Gast) sind nun ebenfalls neu im Vorstand vertreten. Damit gibt es nur noch wenige „Weiße Flecken“ im Landkreis, d. h. nur noch wenige Gemeinden, die nicht im KSR vertreten sind.

Die Arbeit der Ortsseniorenräte in Einzelbeispielen

Die Stadt- und Ortsseniorenräte und die Seniorenbeauftragten sind eine wichtige Basis für die Arbeit des KSR. Seniorenarbeit hat in unterschiedlichen Gemeinden oftmals ein anderes Profil. Sie hängt ab von den vorhandenen Bedürfnissen, den vorhandenen Voraussetzungen, der Dringlichkeit von Projekten, den handelnden Personen im Seniorenbereich und von der Zugewandtheit der Gemeindeverwaltungen.

Seniorenbeauftragte kümmern sich um die Pflege, um häusliche Betreuungsdienste, arbeiten bei kommunalpolitischen Entscheidungen mit und kümmern sich um Barrierefreiheit in ihren Gemeinden.

Beispielhafte Aktivitäten im Berichtsjahr sind:

- die Computerklassen (wo Senioren an Computer und Internet herangeführt werden),
- das Aufstellen von Sitzbänken,
- die Einrichtung von Fahrdiensten,
- Sprechstunden,
- Mittagstische.

Zu nennen sind auch:

- Handykurse,
- Lernen am Fahrkartenautomaten,
- Musikkapellen,
- Singkreise,
- Einrichtung von Behindertenparkplätzen,
- Maßnahmen für die Sicherheit im Verkehr,
- Gehwegabsenkungen,
- Einrichtung von öffentlichen Toiletten
- die Genehmigung zur Benutzung von Toiletten in Einzelhandelsgeschäften und in öffentlichen Gebäuden.

Viele Aktivitäten zur Erleichterung des Lebens der älteren Mitbürger gab es im Berichtszeitraum, so z. B. Sportveranstaltungen und Grillfeste zur Begegnung von Älteren untereinander und mit der Jugend.

Wir stellen fest, dass sich die Seniorenvertretungen mehr und mehr im politischen und gesellschaftlichen Leben der Gemeinden etablieren, d. h. Senioren werden mehr und mehr gefragt, wenn Entscheidungen im öffentlichen Leben getroffen werden sollen. Auch in der Kommunalwahl sind sie aktiv.

Unser Büro im Landratsamt

Frau Annemarie Korherr ist die Seele unseres Büros im Landratsamt. Sie schreibt Protokolle, verschickt Post, nimmt Post und Telefonanrufe entgegen, beantwortet Anfragen, kontrolliert Termine und leitet wichtige Vorgänge korrekt weiter.

Dieser Jahresbericht ist die richtige Stelle, ihr für ihre Arbeit zu danken.

Danken wollen wir aber auch dem Landratsamt für diese vielseitige Unterstützung, allen voran Herrn Landrat Frank Hämmerle, Herrn Sozialdezernent Axel Gossner und unserem direkten Projektansprechpartner Herrn Johannes Fuchs. Die Zusammenarbeit zwischen KSR und Landratsamt ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen – Senioren sind manchmal unbequem, aber immer konstruktiv. Wir werden beides bleiben.

Dieser Tätigkeitsbericht ist abgegeben vom
Vorstand des Kreissenorenrats Konstanz
auf der Jubiläumsveranstaltung
„25 Jahre Kreissenorenrat“ am 23.Oktober 2014

Konstanz, am 23.10.2014

Dr.Bernd Eberwein